

## Vorwort

---

In unserer seelsorglichen Arbeit werden wir mit vielen Situationen konfrontiert, die Betroffene ebenso wie Angehörige vor große Herausforderungen stellen. Eine besondere Rolle spielt hierbei die Begleitung von Patientinnen der Frauenklinik und ihren Angehörigen, die mit dem Tod ihres Kindes vor, während oder kurz nach der Geburt konfrontiert werden.

Der frühe Tod eines Kindes trifft die Eltern oft unverhofft und ohne Vorzeichen. Fassungslosigkeit, tiefe Trauer und Sprachlosigkeit, aber auch Wut und die Frage nach dem „Warum“ machen sich breit, mindern die elterliche Lebensfreude und verstellen den Blick in die Zukunft. Die Umgebung reagiert meist hilflos. Zu viel Angst steht im Raum, die Betroffenen zu verletzen oder gar etwas falsch zu machen. Die gesellschaftliche Sprachlosigkeit spiegelt sich auch in der Kirche wider. Doch dem legitimen Wunsch der Eltern, ihr Kind in der Welt zu begrüßen, um es im selben Moment auch wieder zu verabschieden und in weiterer Folge zu bestatten, ebenso wie ihm einen Namen und somit einen Platz in der Familie zu geben, sollte gerade von seelsorglicher Seite Rechnung getragen werden.

Die Erfahrungen, die wir gemacht haben, haben uns bewogen, im Jahr 2004 ein Symposium zum Thema „Wenn Lebensanfang und Lebensende zusammenfallen“ in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Frauenheilkunde in Innsbruck zu organisieren. Unser Anliegen war es, unmittelbar Betroffene, aber auch Berufsgruppen, die mit Betroffenen zusammenarbeiten, zu Wort kommen zu lassen und die aus dem Symposium gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen. Seitdem versuchen wir bewusster, in unseren klinischen und außerklinischen Wirkungsbereichen eine gute Infrastruktur zu schaffen, die Raum für Trauer, Annahme und Abschied bietet, wenn Lebensanfang und Lebensende zusammenfallen.

Dem Wunsch vieler TeilnehmerInnen des Symposiums, einen Behelf für diese Situationen herauszugeben, sind wir in Form der Broschüre „Frohes Warten – früher Tod“, eine Handreichung für die pastorale Tätigkeit, nachgekommen.

Mit diesem Buch wollen wir das Thema „Wenn Lebensanfang und Lebensende zusammenfallen“ in einen größeren Kontext stellen und weitere Zielgruppen und Interessierte ansprechen. Es soll eine Handreichung für Eltern sein, die einen fundierten Überblick und Hilfe zu diesem Thema suchen, für TrauerbegleiterInnen, die Begleitmodelle wünschen, sowie für Menschen, die in diesem sensiblen Lebensbereich arbeiten. So kommen in diesem Buch betroffene Mütter und Väter, die über ihre persönlichen Erfahrungen berichten, ebenso zu Wort wie VertreterInnen der Berufsgruppen der Ärzte, Hebammen, Psychologen, Theologen, Genetiker, Pathologen und Bestatter, die das Thema in ihren jeweiligen Kontext stellen. Wir bedanken uns herzlich an dieser Stelle bei allen AutorInnen für die Beiträge.

Zum Entstehen dieses Buches haben unterschiedliche Personen beigetragen. Danken möchten wir zuerst Herrn Dr. Otto Kaspar für die hilfreichen Hinweise und wertvollen Ratschläge zur Erstellung des Buches. Unser weiterer Dank gilt allen KollegInnen der Klinikseelsorge Innsbruck für die Zusammenstellung der Rituale sowie Herrn Mag. Christian Nuener, der seine Kompetenz im liturgischen Teil zur Verfügung gestellt hat. Für die Übernahme der vielen Schreibarbeiten und der redaktionellen Vorarbeit sei an dieser Stelle unserer Sekretärin Frau Nora Pardeller, unserer Kollegin MMag.<sup>a</sup> Juliana Maier und Herrn Mag. Michael Gehrler von der TILAK-Öffentlichkeitsarbeit gedankt. Für die Veröffentlichung des Buches bedanken wir uns ausdrücklich bei der Verlagsanstalt Tyrolia GmbH.

*Andrzej Krzyzan und Tomy Mullur  
Klinikseelsorge Innsbruck*